**Zeitschrift:** Nachrichten / Vereinigung Schweizerischer Bibliothekare, Schweizerische Vereinigung für Dokumentation = Nouvelles / Association des Bibliothécaires Suisses, Association Suisse de Documentation

**Herausgeber:** Vereinigung Schweizerischer Bibliothekare; Schweizerische Vereinigung für Dokumentation

**Band:** 46 (1970)

**Heft:** 4

**Artikel:** Der Bibliobus : eine Planung für die Zukunft

**Autor:** Baumgartner, Paul

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-771115

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 11.07.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

| | |
|---|---|
| Recht, Verwaltung, Politik: | |
| Staats- und Verwaltungsrecht | 26% |
| Zivilrecht | 20% |
| Völkerrecht | 10% |
| Strafrecht | 6% |
| Politik | 3% |
| Volkswirtschaft, Statistik, Handel, Verkehr | 10% |
| Geschichte, Biographien | 10% |
| Kultur, Erziehung, Kunst | 5% |
| Staatsphilosophie, Theologie | 5% |
| Geographie | 5% |
| | 100% |

Daneben besteht eine Sammlung der Parlamentsberichte der Nachbarländer und der USA. Die EPZB ist weiter auch Depotstelle der UNO und besitzt daher eine große Anzahl Publikationen dieser Organisation.

Das *Personal* setzt sich, unter der Führung eines akademisch ausgebildeten Leiters, aus zwei Bibliothekaren mit langjähriger Erfahrung und zwei Verwaltungsbeamten zusammen. Die anfallenden Buchbinderarbeiten werden durch eine Halbtageskraft erledigt.

Der Leiter der Bibliothek hat sich mehr und mehr auch mit Fragen der überbetrieblichen Zusammenarbeit auf dem Gebiete der Dokumentation zu befassen, sind ihm doch allein im ersten Vierteljahr 1970 vier Projekte für einen stärkeren Einsatz der EPZB auf den verschiedensten Gebieten zur Beurteilung vorgelegt worden.

Max Boesch

## DER BIBLIOBUS — EINE PLANUNG FÜR DIE ZUKUNFT

von Dr. Paul Baumgartner,
Direktor der Pestalozzigesellschaft in Zürich

Vom 7. bis 10. Mai fand in Würzburg die Jahrestagung des Deutschen Büchereiverbandes und des Vereins der Bibliothekare an Öffentlichen Büchereien statt. Wie immer wurden auch Delegierte aus andern europäischen Ländern eingeladen. Als Vertreter der VSB durfte ich am Kongreß teilnehmen. Die deutschen Kollegen erwiesen uns auch diesmal ihre weltoffene Gastfreundschaft; außer den offiziellen Veranstaltungen bot sich Gelegenheit zu willkommenem Er-

fahrungsaustausch, der ja zuletzt der Alltagsarbeit zugute kommt. Der Bibliothekarischen Auslandstelle in Köln sei an dieser Stelle für die aufmerksame Betreuung der ausländischen Gäste aufrichtig gedankt.

Die Hauptthemen der Tagung waren unter anderem «Öffentliche Bücherei und Gesellschaft», «Öffentliche Bibliothek und Gesetzgebung» sowie «Büchereigesetzgebung». Ich möchte jedoch auf die in diesem Zusammenhang gehaltenen Referate und die anschließenden Diskussionen nicht weiter eingehen, sondern nur über einen Anlaß ausführlicher berichten, nämlich die «Sternfahrt» deutscher Fahrbüchereien. In unserem Lande verfügen ja nur die Bibliothèques Municipales in Genf und die Bibliothèque Municipale in Lausanne über Bibliobusse.

Doch in absehbarer Zeit wird im Rahmen der fortschreitenden Entwicklung des öffentlichen Bibliothekswesens zu Stadt und zu Land in der Schweiz die Frage der Einsetzung von Bibliobussen immer aktueller werden. Dabei können meines Erachtens Anfangsexperimente wenigstens bis zu einem gewissen Grade vermieden werden, wenn man schon heute eine durchdachte Planung und rationelle Betriebsführung einleitet, die auf den Erfahrungen des In- und Auslandes basiert.

Was an der Würzburger Sternfahrt zu sehen und zu erfahren war, bot wertvolle Anregungen.

*Die Fahrzeugtypen und ihre Einrichtung*

Am Samstag, den 9. Mai, trafen auf dem Residenzplatz in Würzburg rund 20 Bibliobusse aus verschiedenen Gegenden der Bundesrepublik ein. Neben dem «gewöhnlichen» Bus waren mehrere Sattelschleppzüge vertreten, die ein größeres Fassungsvermögen besitzen. Interessant war ein Fahrzeug mit ausklappbaren Seitenteilen, wodurch ein Innenraum von 32 $m^3$ gewonnen werden kann. Dieser Typ wird hauptsächlich für den Überlandverkehr verwendet. Aufsehen erregte ein Gelenkzug von 16½ m Länge aus München, der seit April dieses Jahres in Betrieb ist.

Bei allen diesen Bussen handelt es sich zwar um «Neubauten», die jedoch sowohl in ihrem Außenaufbau als auch in ihrer Inneneinrichtung nach bereits vorhandenen Fahrzeugen oder nach seinerzeit veröffentlichten Plänen gestaltet wurden. In den letzten Jahren sind aber hinsichtlich einer Typisierung der Fahrbüchereien und der Entwicklung von Standardfahrzeugen erhebliche Fortschritte erzielt worden. In Berlin zum Beispiel wurde ein Serienfahrzeug konstruiert, das bereits in verschiedenen Bezirken eingesetzt ist; die Stadtbücherei in München hat seit acht Jahren die Inneneinrichtung ihrer Busse kaum

verändert. Wichtige Voraussetzungen für eine Bibliothek auf Rädern sind ferner die vorteilhafte Raumeinteilung, günstige Arbeitsverhältnisse und Formschönheit des Wagens.

Das scheint mir ein bedeutsamer Fingerzeig für eine rationelle Bibliobusplanung in der Schweiz zu sein; es müßte von Anfang an eine gewisse Vereinheitlichung im Fahrzeugbau und der Einrichtung angestrebt werden, wodurch wohl die Kosten von vornherein niedriger gehalten werden könnten.

*Buchbestand*

Eine der wichtigsten Voraussetzungen für den Betrieb eines Bibliobusses ist ein genügend großer und auf die Bedürfnisse der Leser abgestimmter Buchbestand. Bis jetzt gilt als durchschnittliche Bestandeszahl für einen großen Wagen 10 000 Bände. Ein Drittel davon wird im Bus mitgeführt, die andern zwei Drittel stehen im Magazin zum Auswechseln bereit. In der Bundesrepublik wird diese Durchschnittsziffer bereits überschritten, was sich positiv in der Zahl der Entleihungen auswirkt.

Beim Bau eines Bibliobusses sollte daher von Anfang an eine genügend große Nutz- und Stellfläche geschaffen werden, so daß Platz für eine allmähliche Erweiterung des Buchbestandes vorhanden ist.

*Personal*

Für den Betrieb eines Bibliobusses werden heute im allgemeinen drei Personen benötigt: eine diplomierte Bibliothekarin (oder Bibliothekar), eine Gehilfin und ein Chauffeur, der an den Stationen auch bei der Ausleihekontrolle mithilft. Der Dienst ist physisch anstrengend; er erfordert ein hohes Maß an Selbständigkeit sowie organisatorisches Talent. Auch dieses Moment muß bei der Planung von Anfang an berücksichtigt werden.

*Künftige Entwicklung*

Die Fahrbüchereien haben sich in der deutschen Bundesrepublik bewährt und werden immer mehr eingesetzt werden. In der Bundesrepublik stehen heute 80 Bibliobusse im Betrieb. Die Zahl ist zwar bis jetzt nicht sprunghaft, aber stetig gestiegen: 15 innerhalb 5 Jahren. Wie Horst Buschendorf, Vorsitzender der Kommission «Fahrbüchereien» schreibt, erfüllen die mobilen Bibliobusse heute immer noch folgende Aufgaben:

«a) Einsatz in Siedlungsgebieten in Stadt und Land, in denen eine ortsfeste Bücherei wirtschaftlich unrentabel ist und auch in bibliothekarischer Hinsicht nur unbefriedigende Arbeit leisten kann.

b) Vorbereitende Büchereiarbeit in Stadtgebieten und Landgemeinden, in denen auf Grund der Einwohnerzahl die spätere Schaffung einer ortsfesten Bücherei geplant ist; die Fahrbücherei soll hier die Meinung erforschen und statistisches Material über Zweckmäßigkeit und Notwendigkeit erbringen.»

Diese Erfahrungstatsachen müßten wohl auch für eine Bibliobusplanung in der Schweiz berücksichtigt werden — vor allem in Kantonen, in denen das Büchereiwesen erst in den Anfängen steckt, aber auch in Städten, die sich immer weiter ausdehnen. Wenn zum Beispiel ein Quartier, in dem sich zwar bereits eine Bibliothek befindet, durch neue Wohnblöcke ständig vergrößert und damit der Weg zur Bibliothek für zahlreiche Bewohner zu lang wird — als zumutbare Norm gelten 20 Minuten zu Fuß — könnte der Einsatz eines Bibliobusses zweckmäßig sein. Auch Heime, Institute und Werke könnten auf diese Weise mit Lesestoff versorgt werden.

Auf Grund der anläßlich der Würzburger Sternfahrt empfangenen Eindrücke und Informationen möchte ich anregen, daß Kollegen, die sich bereits aktiv mit der Bibliobus-Planung beschäftigen, sich zu einer Arbeitsgemeinschaft, wenn möglich in enger Verbindung mit dem Schweizerischen Bibliotheksdienst, zusammenschließen sollten, um rechtzeitig die Möglichkeiten einer Koordination bezüglich Bau und Inneneinrichtung des Fahrzeuges, Organisation, Personalausbildung usw. zu prüfen. Wenn dabei von Anfang an eine Rationalisierung des Bibliobus-Betriebes angestrebt wird, darf man wohl von Anfang an auf Verständnis der Geldgeber, d. h. der Kommunalen und Kantonalen Behörden hoffen.

## DIE SEITEN DER SVD - LES PAGES DE L'ASD

**Mitteilungen der SVD Nr. 102 / Communications de l'ASD no. 102**

### Bericht und Protokoll über die 31. ordentliche Generalversammlung der SVD

Dienstag und Mittwoch, 9. und 10. Juni 1970 in Bern

*1. Allgemeines*

Die 31. Generalversammlung wurde nach Bern einberufen, da die Landeshauptstadt Sitz des Eidgenössischen Amtes für geistiges Eigentum ist. Als Thema der Arbeitstagung war «Patentdokumentation» vorgesehen. Die Veranstaltung